

Izumi Omura

Von *Zur Kritik der politischen Ökonomie* zum *Kapital*. Marx' konzeptionelle Überlegungen zum *Kapital* 1862 und 1863 bis 1865

1. Aufgabe des Berichts

Nach der Einleitung der Herausgeber des MEGA-Bandes II/3 entstand die „endgültige Konzeption“ (MEGA² II/3.5, S.7*) des Marxschen *Kapital* im Dezember 1862. In seinem Brief an Louis Kugelmann vom 28. Dezember 1862 teilte Marx mit, dass er das nächste Heft von *Zur Kritik der politischen Ökonomie*, Heft 1, als das *Kapital* veröffentlichen werde (MEW 30, S. 639). Fast gleichzeitig notierte er im Heft XVIII des Manuskripts von 1861–63 zwei Planentwürfe zum 1. Abschnitt „Produktionsproceß des Capitals“ und zum 3. Abschnitt „Capital und Profit“.¹ Nach MEGA² II/3 wurde demnach der Marxsche

¹ Es handelt sich um folgende Planentwürfe:

„Der erste Abschnitt: *Produktionsproceß des Capitals* so zu theilen:

- 1) Einleitung. Waare. Geld.
 - 2) Verwandlung von Geld in Capital.
 - 3) *Der absolute Mehrwerth*.
 - a) Arbeitsproceß und Verwerthungsproceß
 - b) Constantes Capital und variables Capital.
 - c) Der absolute Mehrwerth.
 - d) Kampf um den normalen Arbeitstag.
 - e) *Gleichzeitige Arbeitstage*. (Anzahl gleichzeitig beschäftigter Arbeiter.) Betrag des Mehrwerths und Rate des Mehrwerths. (Grösse und Höhe?)
 - 4) *Der relative Mehrwerth*
 - a) Einfache Cooperation.
 - b) Theilung der Arbeit.
 - c) Maschinerie etc.
 - 5) Combination von absolutem und relativem Mehrwerth. Verhältnisse (Proportion) zwischen Lohnarbeit und Mehrwerth. Formelle und reale Subsumtion der Arbeit unter das Capital. Productivität des Capitals. Productive und unproductive Arbeit.
 - 6) Rückverwandlung von Mehrwerth in Capital. Die ursprüngliche Accumulation. Wakefield's Colonialtheorie.
 - 7) *Resultat des Produktionsprocesses*. Es kann entweder sub 6) oder sub 7) der change in der Erscheinung des law of appropriation dargestellt werden.
 - 8) Theorien über den Mehrwerth
 - 9) Theorien über productive und unproductive Arbeit.“ (MEGA² II/3.5, S. 1861f.)
- „Der dritte Abschnitt: ‚Capital und Profit‘ so zu theilen:

Sechs-Bücher-Plan des „Vorworts“ in *Zur Kritik*² weiter geändert. Dadurch gab Marx vor allem die früher beabsichtigte Trennung von *Kapital im Allgemeinen* und *Konkurrenz* auf.

Meiner Meinung nach entstand die „endgültige Konzeption“ des Marxschen *Kapital* während der Niederschrift des Manuskripts von 1863–1865. Deshalb sollten die genannten zwei Planentwürfe nicht als die „endgültige Konzeption“ des *Kapital* (s.o.) oder die *Kapital*-Planentwürfe³ bezeichnet werden, sondern als die „schlussendlichen“ *Kapital im Allgemeinen*-Planentwürfe. Dies zu zeigen, ist die Aufgabe meines Berichts.

2. Ersatzplan

In dem oben genannten Brief an Kugelmann schrieb Marx: das *Kapital* „umfaßt in der Tat nur, was das dritte Kapitel der ersten Abteilung bilden sollte, nämlich ‘Das Kapital im Allgemeinen’. Es ist also nicht darin eingeschlossen die Konkurrenz der Kapitalien und das Kreditwesen“ (MEW 30, S. 639). Meine kritische Stellungnahme zu MEGA² II/3.5 basiert auf dieser Aussage von Marx selbst. Später möchte ich darauf ausführlicher zurückkommen.

Hier möchte ich zunächst auf den ursprünglichen Aufbau des *Kapital* eingehen, wie Marx ihn in diesem Brief an Kugelmann zum ersten Mal erwähnte. Laut Brief sollte das *Kapital* „selbständig“ (ebd.) von *Zur Kritik*, aber als „der zweite Teil“ davon, als die „Fortsetzung“ (ebd.) davon, erscheinen. Deshalb beabsichtigte Marx zu diesem Zeitpunkt nicht, die zwei Kapitel über die Ware

-
- 1) Verwandlung des Mehrwerths in Profit. Die Profitrate im Unterschied zur Rate des Mehrwerths.
 - 2) Verwandlung des Profits in Durchschnittsprofit. Herstellung der allgemeinen Profitrate. Verwandlung der Werthe in Productionspreise.
 - 3) A. Smith' und Ric' Theorien über Profit und Productionspreise.
 - 4) *Grundrente*. (Illustration des Unterschieds von Werth und Productionsprei.)
 - 5) Geschichte des s.g. Ric'schen Rentgesetzes.
 - 6) Gesetz vom Fall der Profitrate. A. Smith, Ric., Carey.
 - 7) Theorien vom Profit. Frage ob Sismondi und Malthus nicht noch in die Theorien vom Mehrwerth aufzunehmen.
 - 8) Spaltung des Profits in industriellen Profit und Zins. Das mercantile Capital. Das Geldcapital.
 - 9) Revenue and its sources. Hierin aufzunehmen auch die Frage über das Verhältniß von Productions- und Distributionsprocessen.
 - 10) Reflexbewegungen des Geldes im Gesamtproceß der capitalistischen Production.
 - 11) Die Vulgärökonomie.
 - 12) *Schluß*. ‚*Capital und Lohnarbeit*‘. (Ebenda, S. 1861.)

² Siehe MEGA² II/2, S. 99.

³ Sie den redaktionellen Titel in MEW 26.1, S. 389.

und das Geld wieder neu zu schreiben. Diese zwei Kapitel sollten durch die aus *Zur Kritik*, Heft 1, ersetzt werden.

Diese Planvorstellungen galten für die Niederschrift des *Kapital*-Manuskripts von 1863–65. Erst Herbst 1866 schrieb Marx an Kugelmann, dass er auf diesen Plan verzichten werde. Warum verzichtete er darauf? Als Gründe nannte Marx seine Weiterentwicklung der Lehre vom Wert und seine Neu-Konzeption für das 4. Buch des *Kapital*, das die Geschichte der politischen Ökonomie behandeln sollte. (MEW 31, S. 534.) M.E. ist es noch bemerkenswerter und entscheidend, dass es Unstimmigkeiten zwischen den folgenden drei Aussagen und dem inzwischen geänderten Aufbau des *Kapital* gibt:

1. Am Ende des Paragraphs „A. Historisches zur Analyse der Waare“ in *Zur Kritik* schrieb Marx: „das Problem: Die Arbeitszeit als immanentes Maaß des Tauschwerths gegeben, auf dieser Grundlage den Arbeitslohn zu entwickeln. Die Lehre von der Lohnarbeit giebt die Antwort.“ (MEGA² II/2, S. 138.)
2. Das Problem, „wie sich auf Grundlage des Tauschwerths ein von ihm verschiedener Marktpreis entwickelt oder richtiger, wie das Gesetz des Tauschwerths nur in seinem eignen Gegentheil sich verwirklicht“, „wird gelöst in der Lehre von der Konkurrenz“. (Ebd., S. 139.)
3. Das Problem, „wenn der Tauschwerth nichts ist als die in einer Waare enthaltene Arbeitszeit, wie können Waaren, die keine Arbeit enthalten, Tauschwerth besitzen, oder in andern Worten, woher der Tauschwerth bloßer Naturkräfte“, „wird gelöst in der Lehre von der Grundrente“. (Ebd.)

Um das erste Problem zu lösen, muss man wissen, warum in der kapitalistischen Gesellschaft der Wert bzw. der Preis der Arbeitskraft als Arbeitslohn, nämlich als Wert bzw. Preis der Arbeit, erscheint. Bekanntlich beschäftigt sich Marx im 6. Abschnitt von Buch I des *Kapital* ausführlich mit diesem Problem. Hier in *Zur Kritik* sollte es in „der Lehre von der Lohnarbeit“, nämlich im Buch 3 „Lohnarbeit“ des Sechs-Bücher-Plans, gelöst werden.

Um das zweite Problem zu lösen, muss man wissen, wie der Warenwert unter der Konkurrenz der Kapitalien erscheint, welchen Einfluss auf den Warenwert das Verhältnis von Nachfrage und Zufuhr hat u.a.. Bekanntlich stellte es Marx im 2. Abschnitt von Buch III des *Kapital* ausführlich dar. Hier in *Zur Kritik* sollte das Problem „in der Lehre von der Konkurrenz“, nämlich im nächsten Abschnitt des ersten Abschnitts *Kapital im Allgemeinen*, gelöst werden.

Um das dritte Problem zu lösen, muss man wissen, warum die „bloßen Naturkräfte“ einen Preis haben, oder genauso, warum der Boden einen Preis hat,

obgleich er kein Produkt der menschlichen Arbeit ist. Bekanntlich behandelt Marx es im 6. Abschnitt von Buch III des *Kapital* ausführlich. Hier in *Zur Kritik* sollte das Problem „in der Lehre von der Grundrente“, nämlich im Buch 2 „Grundeigentum“ des Sechs-Bücher-Plans gelöst werden.

Marx war jedenfalls gezwungen, auf den Ersatzplan zu verzichten, den er in seinem Brief an Kugelmann Ende Dezember 1862 mitgeteilt hatte, nachdem er sich entschlossen hatte, diese drei Probleme innerhalb der drei Bücher des *Kapital* zu lösen.

3. Gibt es keine Unstimmigkeit zwischen den Konzeptionen in *Zur Kritik* und den zwei Planentwürfen in Heft XVIII?

Anders ausgedrückt, gibt es keine Unstimmigkeit zwischen den zwei Planentwürfen in Heft XVIII des Manuskripts von 1861–1863 und den obigen drei Aussagen in *Zur Kritik*.

A) Betreffs des 1. Problems

Im Planentwurf des 1. Abschnitts des „Produktionsprozesses des Kapitals“ in Heft XVIII wird die Verwandlung des Wertes bzw. des Preises der Arbeitskraft in den Arbeitslohn nicht erwähnt. Erst in Heft XX behandelte Marx das Problem. Aber es ist bemerkenswert, dass Marx dazu schrieb, dass die Betrachtung dieser Verwandlung „in unserer Analyse des Capitals wenig wichtig“ (MEGA² II/3.6, S. 2098) sei. Marx behandelt das Problem hier „nur gelegentlich“ (ebd., S. 2101), nicht als eigentliches, immanentes Thema des „Produktionsprozesses des Kapitals“.

B) Betreffs des 3. Problems

Der Planentwurf des 3. Abschnitts von „Capital und Profit“ enthält keinen Hinweis auf den Bodenpreis. Zwar wird als 4. Punkt des Planentwurfs die „Grundrente“ angeführt, aber gemeint ist damit die „Grundrente“ als „Illustration des Unterschieds von Werth und Productionspreiß“ (MEGA² II/3.5, S.1861), nämlich die absolute Grundrente, nicht die Differentialrente.

Bekanntlich fand Marx im Sommer 1862 die absolute Grundrente bei der Auseinandersetzung mit der Schrift von Rodbertus in Heft X (MEGA² II/3.3, S. 748–756). Davor war die Grundrente für Marx nichts anderes als die Differentialrente. Deshalb beabsichtigte Marx, als er das 3. Problem im Paragraph „A. Historisches zur Analyse der Ware“ in *Zur Kritik* anführte, den Bodenpreis mit der Differentialrente in Buch 2 „Grundeigentum“ des Sechs-Bücher-Plans zu analysieren.

Daraus kann man folgern, dass es Ende Dezember 1862 im Hinblick auf die zwei oben genannten Probleme keine Unstimmigkeiten zwischen dem Ersatzplan und den zwei Planentwürfen in Heft XVIII gibt.

4. Entstehungsprozess der Produktionspreistheorie

Zu fragen ist weiter, ob es irgendwelche Unterschiede zwischen dem übrigen Ersatzplan, nämlich der Aussage über das 2. Problem in *Zur Kritik* und dem Planentwurf des 3. Abschnitts „Capital und Profit“ gibt.

Nach MEGA² II/3 wurde die frühere strikte Trennung zwischen *Kapital im Allgemeinen* und *Konkurrenz* im Planentwurf des 3. Abschnitts „Capital und Profit“ aufgegeben bzw. aufgehoben, weil der Planentwurf den Produktionspreis als den Grundbegriff seines Systems enthielt.

Dabei wird in MEGA² II/3 bedingungslos davon ausgegangen, dass das Problem „Wert-Produktionspreis“ in *Zur Kritik* zu der „Lehre von der Konkurrenz“ gehört. Wenn dies richtig wäre, wäre der Ersatzplan eben von Anfang an falsch, obgleich es sonst keine Probleme gibt. Die Frage ist jedoch, ob man das Problem des Wert-Produktionspreises überhaupt zur Konkurrenz-Lehre fassen kann. Um dieses Problem zu lösen, möchte ich konkreter auf den Entstehungsprozess der Lehre vom Produktionspreis eingehen.

A) Wann und durch welche Forschungen löste Marx das Problem „Wert-Produktionspreis“?

Für die allgemeine Profitrate werden die Waren nicht zu ihrem Wert, sondern dem Produktionspreis, nämlich dem Kostpreis + dem Durchschnittsprofit, verkauft; daher ist der Mittelpunkt der Schwankungen der Marktpreise der Waren, nämlich der s.g. „Durchschnittspreis“, nicht ihr Wert, sondern ihr Produktionspreis. Dies ist der Grundsatz des Problems „Wert-Produktionspreis“ im Marxschen *Kapital*.

Wann und wodurch ist Marx zum Kern des Unterschiedes zwischen Wert und Produktionspreis vorgedrungen?

Dies muss bereits vor Sommer 1861 geschehen sein. Heft I des Manuskripts von 1861–63 entstand im August 1861. Darin schrieb Marx, „[der] Werth der Waaren überhaupt [...] stellt sich in der Wirklichkeit als ihr Durchschnittspreis dar, zu dem sich die abwechselnd fallenden oder steigenden Marktpreise compensiren, so daß der Werth der Waaren sich also in diesen Schwankungen der Marktpreise selbst realisirt“. (MEGA II/3.1, S. 39.) Hier wird der „Durchschnittspreis“ der Ware glattweg mit ihrem „Werth“ gleich gesetzt. Auch in *Zur Kritik* war der Kern des Problems natürlich unklar.

Wie ich bereits zitiert habe, sagte Marx in *Zur Kritik*, dass die Lehre von der Konkurrenz das Problem löst, „wie das Gesetz des Tauschwerths nur in seinem eigenen Gegentheil sich verwirklicht“. Dabei handelt es sich nicht um einen wesentlichen Unterschied zwischen Warenwert und Produktionspreis, sondern um die folgende Vorstellung, dass „der Tauschwerth der Waaren“ nicht durch „die in ihnen enthaltene Arbeitszeit“, sondern durch „das Verhältniß von Nachfrage und Zufuhr“ bestimmt ist.⁴ Deshalb können und müssen wir sagen, dass bis August 1861 Marx die besondere Beziehung zwischen Warenwert und Konkurrenz in den verschiedenen Bereichen noch nicht zur Kenntnis genommen hatte. Mit anderen Worten, das damalige Hauptproblem der Lehre von der Konkurrenz war die Konkurrenz der Kapitalien im selben Bereich, nicht in verschiedenen Bereichen.

Wann und durch welche Forschungen war Marx zum Kern des Problems „Wert-Produktionspreises“ vorgedrungen? Dies geschah laut MEGA² II/3 bei der Auseinandersetzung mit Rodbertus. Durch diese Kritik löste Marx den Unterschied des Produktionspreises vom Warenwert und fand die absolute Grundrente.

Laut MEGA² II/3 entstand das Manuskript „3. Capitel. Capital und Profit“ im Dezember 1862 (S. 2398). Dies stimmt jedoch nicht. Ich habe diese Datierung bereits 1983 kritisiert und gesagt, dass das Manuskript im Dezember 1861 entstand, nicht **nach** der Niederschrift der *Theorien über den Mehrwert*, sondern **vor** dem Beginn dieser Niederschrift.⁵ Unmittelbar nach meiner Kritik haben die MEGA-Bearbeiter ihre Datierung geändert und meine Datierung aufgenommen.⁶ Aber sie haben ihre obige Stellungnahme zum Entstehungsprozess der Produktionspreistheorie nicht geändert.

⁴ Zum besseren Verständnis möchte ich hier den ganzen Absatz über das Problem zitieren: „Der Marktpreis der Waaren fällt unter oder steigt über ihren Tauschwerth mit dem wechselnden Verhältniß von Nachfrage und Zufuhr. Der Tauschwerth der Waaren ist *daher* durch das Verhältniß von Nachfrage und Zufuhr bestimmt und nicht durch die in ihnen enthaltene Arbeitszeit. In der That wird in diesem sonderbaren Schlusse nur die Frage aufgeworfen, wie sich auf Grundlage des Tauschwerths ein von ihm verschiedener Marktpreis entwickelt oder richtiger, wie das Gesetz des Tauschwerths nur in seinem eignen Gegentheil sich verwirklicht. Dies Problem wird gelöst in der Lehre von der Konkurrenz.“ (MEGA² II/2, S. 139.)

⁵ Siehe Izumi Omura: Über die Entstehungsphasen des „Dritten Capitel. Capital und Profit“ und der „Miscellanea“: Dezember 1862 oder Dezember 1861? In: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung, H. 16, 1984, S. 180–185.

⁶ Siehe Manfred Müller/Wolfgang Focke: Wann entstand das „3. Capitel: Capital und Profit“, das in Marx' Manuskript „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von 1861 bis 1863 enthalten ist? In: Ebenda, S. 175–179.

Tatsächlich äußert sich Marx im „3. Capitel“ ausdrücklich: Die allgemeine Profitrate gebildet, tritt der Unterschied zwischen den „Normalpreissen der Waaren“ (MEGA² II/3.5, S. 1630), der Mittelpunkt der Schwankungen der wirklichen Preise der Waren, und ihrem Wert auf.

Basierend auf dieser neu gewonnenen Erkenntnis, äußert sich Marx in Heft VI des Manuskripts im März 1862: „Der Marktpreiß der Waare steht natürlich über oder unter ihrem Werth. Ja, wie ich später nachweisen werde, selbst der Durchschnittspreis der Waaren ist *stets* von ihrem Werth zu *unterschieden*. Indeß hat A. Smith in der Betrachtung über den *prix naturel* nichts damit zu schaffen. Ausserdem kann weder der Marktpreiß und noch weniger die Schwankungen in dem Durchschnittspreis der Waaren begriffen werden, ohne dass die Einsicht in die Natur des Werths zu Grunde liegt.“ (MEGA² II/3.2, S. 386.)

Diese beiden Aussagen zeigen ausdrücklich, dass Marx während der Niederschrift des Manuskripts „3. Capitel“ auf den Kern des Problems „Wert-Produktionspreis“ gestoßen war.

Im „3. Capitel“ analysierte Marx den Unterschied zwischen den „Normalpreissen der Waaren“ und ihren Werten nicht ausführlich. Hier verwies er auf eine spätere Stelle: „Dieß näher zu untersuchen, gehört ins Capitel von der *Concurrenz*“. (MEGA² II/3.5, S. 1630.) Aber in dem obigen Zitat aus Heft VI äußerte Marx, dass er den Unterschied zwischen den beiden „später nachweisen“ wird.

Aus dem Kontext der betreffenden Stellen des Manuskripts kann man folgern, dass Marx unter „später“ nicht die Lehre von der Konkurrenz, sondern den „Abschnitt vom Profit“ (MEGA² II/3.2, S. 381), nämlich das 3. Kapitel „Kapital und Profit“ und daher das „Kapital im Allgemeinen“ meinte. Warum nahm Marx das Problem darin auf?

B) Warum nahm Marx die Bestimmungen des Produktionspreise in das „Kapital im Allgemeinen“ auf?

Bei der Auseinandersetzung mit Ricardo stellte Marx fest: Dass von den Werten „verschiedne *Kostenpreise* [Produktionspreise] der Waaren“ existieren, „liegt“ „im Begriff einer *allgemeinen Profitrate*“. (MEGA² II/3.3, S. 833.) Durch diese Aussage kann man m.E. erklären, warum Marx auch die „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises im „Kapital im Allgemeinen“ aufnahm.

Der Aufbau des „3. Capitels: Capital und Profit“ ist derselbe wie in der ersten Hälfte von Buch III des *Kapital*. Wie in den drei Kapiteln von Buch III, erklärte Marx zunächst das Problem der „Verwandlung des Mehrwerts in

klärte Marx zunächst das Problem der „Verwandlung des Mehrwerts in Profit“, danach die „Verwandlung des Profits in Durchschnittsprofit“, und dann das „allgemeine Gesetz vom Sinken der Profitrate“. Die Bestimmungen der allgemeinen Profitrate des „3. Capitels“ sind fast identisch mit denen des 2. Kapitels des dritten Buchs des *Kapital*. Nichtsdestoweniger hat Marx keine „näheren“ Bestimmungen der „Normalpreise der Waaren“ im „3. Capitel“ aufgeführt. Er verwies darauf: „dies näher zu untersuchen, gehört ins Capitel von der *Concurrenz*.“

Das war theoretisch ganz falsch.

Wie Marx selbst später in dem oben genannten Zitat feststellte, liegt die Existenz der vom Wert „verschiednen“ Produktionspreise „im Begriff einer allgemeinen Profitrate“. Mit anderen Worten existiert keine allgemeine Profitrate ohne die Verwandlung des Werts in einem Produktionspreis. Natürlich existiert kein Produktionspreis ohne die Ausgleichung der besonderen Profitrate in den verschiedenen Bereichen zu einer allgemeinen Profitrate. Die allgemeine Profitrate und die Verwandlung der Werts in den Produktionspreis sind zwei Ergebnisse ein und desselben Prozesses, ein und derselben Konkurrenz, durch die die Kapitalien versuchen, das Maximum der Profitrate in den verschiedenen Bereichen zu gewinnen. Die Existenzen der beiden bedingen einander. Deshalb muss man beide zusammen in derselben logischen Dimension desselben Systems, nämlich im selben Punkt über „die Verwandlung des Profits in Durchschnittsprofit“, lösen.

Wenn man die Konzeption zum „3. Capitel“ genau verwirklichen würde, müsste man bei „der Lehre von der Konkurrenz“ fast die gleiche systematische Darstellung wie im „3. Capitel“ vornehmen, weil ohne allgemeine Profitrate der Produktionspreis gar nicht gelöst werden kann. Ein solches System wäre kein wissenschaftliches System.

Diesen immanenten Fehler des „3. Capitels“ zu beseitigen war m.E. die wichtigste Absicht von Marx, als er im März 1862 entschied, die „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises zusammen mit der allgemeinen Profitrate in „den Abschnitt vom Profit“, und zwar im „Kapital im Allgemeinen“ aufzunehmen.

5. Wirklichkeit des Ersatzplans: Die tatsächlichen Absichten des Briefes von Marx an Kugelmann vom 28. Dezember 1862

Aus den obigen Ausführungen kann man folgendes schließen:

A) Welche Lehre meinte Marx mit der „Lehre von der Konkurrenz“ im Brief an Kugelmann vom 28. Dezember 1862?

Als Marx am 28. Dezember 1862 den Brief an Kugelmann schrieb, gab es keine Differenzen zwischen den drei Aussagen in *Zur Kritik*, die ich im ersten Punkt ausgeführt habe, und den zwei Planentwürfen aus Heft XVIII. Die Planentwürfe enthalten nicht die Punkte „Arbeitslohn“ und „Bodenpreis“, wie ich im zweiten Punkt gezeigt habe. Außerdem enthielt der Planentwurf zum 3. Abschnitt „Capital und Profit“ keine „Lehre von der Concurrenz“.

Zwar ist der Produktionspreis der Grundbegriff im Planentwurf des 3. Abschnitts „Capital und Profit“ und im Manuskript zum „3. Capitel“ gehört dessen Analyse zur „Lehre von der Concurrenz“. In diesem Fall handelt es sich aber darum, dass Marx vor August 1861 noch nicht auf den Kern des Problems „Wert-Produktionspreis“ gestoßen war, und dass das Hauptproblem der „Lehre von der Concurrenz“ in *Zur Kritik* die Konkurrenz der Kapitalien innerhalb eines Bereiches, nicht zwischen verschiedenen Bereichen war, nämlich das Problem „Marktwert“ und „Marktpreis“.

Wird diese Konkurrenz im Planentwurf des 3. Abschnitts „Capital und Profit“ im Heft XVIII irgendwo erwähnt? Natürlich kann man keine solche Erwähnung finden. Wie ich im zweiten Punkt dargelegt habe, beabsichtigte Marx, die Differentialrente im Buch 2 des Sechs-Bücher-Plans zu behandeln. Die absolute Grundrente kann man erst mit der Produktionspreistheorie erklären. Die Differentialrente kann man dagegen erst mit der Theorie über den Marktwert und -preis erklären. Da der Bodenpreis „nichts *als* die capitalisirte Grundrente“ (MEGA² II/3.3, S. 940) ist, kann man ihn erst mit der Theorie über das fiktive Kapital erklären. In seinem Brief an Kugelmann vom 28. Dezember 1862 sagte Marx, dass es nötig wäre, die Lehre von der Konkurrenz und dem Kreditwesen zu schreiben, nachdem er das *Kapital* als „Kapital im Allgemeinen“ fertig macht. Damals beabsichtigte er, mit der in der „Lehre von der Konkurrenz“ entwickelten Theorie über den Marktwert und -preis und der in dem Kreditwesen entwickelten Theorie über das fiktive Kapital die Differentialrente und den Bodenpreis im Buch 2 „Grundeigenthum“ zu erklären. Diese Konzeption über die Beziehungen zwischen der „Lehre von der Konkurrenz“, dem „Kreditwesen“ und Buch 2 zum „Grundeigenthum“ ist identisch mit der in *Zur Kritik*. Deshalb bemerkte Marx in seinem Brief an Kugelmann, dass im

Kapital die Konkurrenz der Kapitalien und das Kreditwesen „nicht eingeschlossen“ seien.

B) Warum sagt Marx im Brief an Kugelmann, dass das Kapital, nämlich die Planentwürfe zu Heft XVIII, auf der logischen Dimension des „Kapital im Allgemeinen“ beruht?

Es gibt einen nicht zu übersehenden Unterschied zwischen dem Planentwurf zum 3. Abschnitt „Capital und Profit“ aus Heft XVIII und dem Manuskript zum „3. Capitel“ aus Heft XVI. Der erste enthält die „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises, der zweite nicht. Nichtsdestoweniger sagte Marx, dass die beiden auf derselben logischen Dimension vom „Kapital im Allgemeinen“ beruhen. Warum?

Im März 1862 hatte Marx die „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises in das „3. Capitel: Capital und Profit“, nämlich im „Kapital im Allgemeinen“, aufgenommen; anschließend hat er während der Niederschrift der *Theorien über den Mehrwert* die Logik des „3. Capitels“ verlängert. Zwar konnte Marx damit im Sommer 1862 die absolute Grundrente und im Herbst 1862 den kommerziellen Profit als nicht einfachen Veräußerungsprofit, sondern eine Art Durchschnittsprofit finden. Außerdem konnte er damit radikal die Profit- und Grundrententheorien von A. Smith, D. Ricardo, J. Mill, Th. R. Malthus, J. S. Mill u.a. im Manuskript von 1861–63 kritisieren.

Aber, wie ich im vorigen Punkt dargelegt habe, war diese Aufnahme selbst unbedingt nötig, um die immanenten Fehler des Manuskripts zum „3. Capitel“ zu korrigieren bzw. zu beseitigen und ihm eine Folgerichtigkeit zu geben.

Im Manuskript zum „3. Capitel“ hat Marx nachgewiesen, dass in Wirklichkeit nicht der Mehrwert als solches, sondern der Profit bzw. die Profitrate Motiv oder Zweck des Kapitals ist, dass die allgemeine Profitrate die Bewegungen der Kapitalien in den verschiedenen Bereichen langfristig und tendenziell beherrscht, und dass die allgemeine Profitrate in der Entwicklung der kapitalistischen Produktion tendenziell sinkt. Was Marx in den „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises während der Niederschrift der *Theorien über den Mehrwert* neu erklärt hat, ergänzt den Inhalt des Manuskripts zum „3. Capitel“. Man kann keinen wesentlichen logischen Bruch zwischen beiden feststellen.

Zudem beabsichtigte Marx im Dezember 1862 tatsächlich, einerseits die zwei Planentwürfe aus Heft XVIII zu verwirklichen, andererseits danach die „Lehre von der Konkurrenz“ (Marktwert und -preis), das Kreditwesen (fiktives Kapital), das „Grundeigentum“ (Differentialrente und den Bodenpreis) und die

„Lohnarbeit“ (Arbeitslohn) in Angriff zu nehmen. Mit anderen Worten hatte er die Konzeption seines Sechs-Bücher-Plans im Prinzip nicht geändert.

Deshalb meinte Marx nicht, dass die Aufnahme der „näheren“ Bestimmungen des Produktionspreises ins „3. Capitel“ und die Verlängerung seiner Logik auf seine ursprüngliche Logik einen wesentlichen Einfluß hätten und seinen ursprünglichen Charakter gründlich veränderten. Daher äußerte er in seinem Brief an Kugelmann, „das *Kapital* umfaßt in der Tat nur, was das dritte Kapitel der ersten Abteilung bilden sollte, nämlich *das Kapital im Allgemeinen*. Es ist also nicht darin eingeschlossen die Konkurrenz der Kapitalien und das Kreditwesen“.

6. Resümee

Die zwei Planentwürfe aus dem Heft XVIII des Manuskripts von 1861–63 können nicht als die „endgültige Konzeption“ des *Kapital* oder als die *Kapital*-Planentwürfe bezeichnet werden, sondern als die „schlussendlichen“ *Kapital im Allgemeinen*-Planentwürfe. Die „endgültige Konzeption“ des Marxschen *Kapital* entstand während der Niederschrift des *Kapital*-Manuskripts von 1863–65.

Der Ersatzplan vom Dezember 1862 war ganz provisorisch. De facto gab Marx ihn 1864 auf. Er nahm die Analyse über den Arbeitslohn, die Verwandlung des Werts bzw. des Preises der Arbeitskraft in Arbeitslohn, in das Manuskript zum Buch I des *Kapital* „Der Produktionsprozeß des Kapitals“ (1863–64) auf.

Während der Niederschrift des *Kapital*-Manuskripts von 1863–65 schloss Marx die Analyse über die drei Probleme, d.h. den Arbeitslohn, die Konkurrenz (den Marktwert und den Marktpreis) und den Tauschwert der Naturkräfte (den Bodenpreis und die Differenzialrente), in die drei Bücher des *Kapital* ein, die bis Ende Dezember 1862 außerhalb der Konzeption des *Kapital im Allgemeinen* standen.

Warum schloss Marx diese drei Analysen in das *Kapital* ein? Welcher wesentliche Unterschied trat damit zwischen den beiden Systemen, nämlich dem *Kapital im Allgemeinen* und dem *Kapital* auf? Darüber möchte ich bei einer anderen Gelegenheit berichten.

Autor: Prof. Dr. Izumi Omura, 8-13-11 Takamori, Izumi-Ku, Sendai,
981-3203 Japan.
Email: izumi1021@ma.mni.ne.jp